

22.07.2011

Ein Moment der Freude



Im Beisein zahlreicher Ehrengäste konnte das Team der Tafel Friedrichsdorf die neue Ausgabestelle in Betrieb nehmen.

Foto: die

Nahrungsmitteln ver-sorgt werden könnten. Andererseits jedoch bedauerten die Redner bei der Feier, dass die "Tafeln" überhaupt notwendig seien, und das sogar im vielzitierten "Speckgürtel" der Mainmetropole Frankfurt.

Von Dieter Becker

Armut hat viele Gesichter – auch im Hochtaunuskreis. Sichtbar wird das zum Beispiel in den Läden der "Bad Homburger Tafel". Der Verein ist die seit Neuestem auch in Friedrichsdorf mit einer Ausgabestelle vertreten. Am Mittwoch wurden die Räumlichkeiten in der Ringstraße 12 offiziell ihrer Bestimmung übergeben.

Bei der Einweihung der Lebensmittelausgabe herrschten bei den ehrenamtlichen Tafel-Mitarbeitern des Bürgerselbsthilfevereins "Wir Friedrichsdorfer" und bei den Ehrengästen gemischte Gefühle vor. Zwar sei es einerseits erfreulich, dass nun auch in der Hugenottenstadt bedürftige Menschen mit gespendeten

Es läuft etwas schief

Für den Referenten für gesellschaftliche Verantwortung des evangelischen Dekanats Hochtaunus, Dr. Felix Blaser, ist das Wachstum der Tafeln (siehe "Zum Thema") ein Zeichen dafür, dass "etwas schief läuft und manches in unserer Gesellschaft nicht stimmt". So profitierten allein im Bereich der Bad Homburger Tafel derzeit rund 1300 Personen von den Lebensmittelspenden – davon etwa 100 in Friedrichsdorf.

"Es ist erschreckend, in einer reichen Region zu leben und trotzdem immer wieder mit Armut konfrontiert zu werden", ergänzte Horst Burghardt (Grüne), der als amtierender Bürgermeister der Stadt Friedrichsdorf zugleich den Vorsitz der Sanitätsrat-Dr.-Fuchs-Stiftung inne hat und in dieser Funktion besonders auf die Situation von älteren Frauen hinwies. Diese seien häufig von Armut betroffen, aber vielfach zu stolz, Hilfe in Anspruch zu nehmen. "Darum ist es gut, wenn durch die Tafel Armut sichtbar wird und die Betroffenen dazu angeregt werden, weitergehende Hilfsangebote zu nutzen", so das Stadtoberhaupt. Armut zu bekämpfen bezeichnete Burghardt als "eine Herausforderung an Staat und Gesellschaft".

Die Dr.-Fuchs-Stiftung hat die Investitionskosten in Höhe von 30 000 Euro für die Ausstattung der Friedrichsdorfer Ausgabestelle bezuschusst und übernimmt darüber hinaus die monatlichen Mietzahlungen. "Jeder gibt das, was er kann" erinnerte Michael Hibler, Leiter des regionalen Diakonischen Werkes Hochtaunus, an die Lösung des Tafel-Projekts und freute sich über die Unterstützung der Tafel durch Spender und ehrenamtliche Helfer. Auf das Problem der Kinderarmut machte die Landtagsabgeordnete der Grünen, Ellen Enslin, aufmerksam. Die Tafeln verdeutlichten aber auch ein anderes Problem, nämlich die Überflussgesellschaft. "Es kann nicht sein, dass aus Wettbewerbsgründen einwandfreie Lebensmittel vernichtet werden", kritisierte die Parlamentarierin.

Dr. Alexander Dietz, seines Zeichens Referent für Sozialpolitik und Gemeinwesenarbeit beim Diakonischen Werk Hessen-Nassau und Vorgänger von Blaser, sprach sogar von einem "Skandal, dass es in einer reichen Gesellschaft Tafeln geben muss". Die Wohltätigkeitsorganisation könne das Armutsproblem zwar nicht lösen, zumindest jedoch immer wieder darauf aufmerksam machen. "Das ist der kritische Stachel, der von der Tafel-Arbeit ausgeht", zeigte er sich überzeugt, dass die Tafel-Bewegung über einen langen Atem und Kraft verfügen muss, brachte Pfarrer Wolfgang Daum zum Ausdruck. Der Geistliche stellte eine Verbindung zur biblischen Geschichte von der königlichen Mahlfeier Gottes her, zu der anstelle der geladenen, aber ausbleibenden Gäste die einfachen Leute von der Straße gekommen seien. "Dieses biblische Wort ist mit der Eröffnung der Tafel in Friedrichsdorf ein Stück konkret geworden", sagte Daum. Schließlich meldete sich Hans-Jürgen Gratz vom Verein "Wir Friedrichsdorfer" zu Wort, der den Entstehungsprozess der Ausgabestelle in der Hugenottenstadt skizzierte. Erste Ideen dazu waren bereits vor zwei Jahren im Bürgerselbsthilfeverein entstanden und nach und nach in Zusammenarbeit mit dem Diakonischen Werk umgesetzt worden.

Immer freitags offen

An der Ausgabestelle in der Ringstraße erhalten Bezugsberechtigte nach Terminabsprache immer freitags Lebensmittelpakete, die von örtlichen Supermärkten gespendet werden. Der Tafel-Laden verfügt außerdem über Lagerräume und ein Kühlhaus. Anspruchsberechtigt sind Hochtaunusbürger, die von Arbeitslosen- und Sozialgeld leben, Hilfen zum Lebensunterhalt oder eine Grundsicherung erhalten oder über ein sehr niedriges Einkommen verfügen. Um sicherzustellen, dass die Spenden nur diesem Personenkreis zukommen, wird die Bedürftigkeit geprüft. Insgesamt sind im Kreis rund 180 Ehrenamtliche engagiert, in Friedrichsdorf sind es etwa 30. Zuständig ist das Diakonische Werk Hochtaunus, erreichbar unter Telefon (0 61 72) 30 88 03. Infos gibt es auch im Internet unter <http://www.bad-homburger-tafel.de> .